

Nachrichten aus den Ländern

61 Baden-Württemberg

65 Bayern

73 Berlin

74 Brandenburg

75 Bremen

76 Hamburg

77 Hessen

80 Mecklenburg-Vorpommern

81 Niedersachsen

85 Nordrhein-Westfalen

89 Rheinland-Pfalz

91 Saarland

92 Sachsen

93 Sachsen-Anhalt

94 Schleswig-Holstein

97 Thüringen

Ungediente für die Reserve

Mit dem feierlichen Gelöbnis des zweiten Zuges des Ausbildungsprojekts „Ungediente für die Reserve“ in der Stuttgarter Theodor-Heuss-Kaserne ist das erste von vier Ausbildungsmodulen beim Landeskommando Baden-Württemberg abgeschlossen.

Galt bislang der Grundsatz, dass man nach dem Wehrdienst oder nach dem Dienst als Zeitsoldat Reservist wird und den erlangten Dienstgrad mit dem Zusatz „d.R.“ führt, so gibt es nun bedarfsbedingt die Möglichkeit, als bislang Ungedienter dies auf einem „zweiten Bildungsweg“ zu

erreichen. Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert hatte im Juli 2017, damals frisch im Amt als Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg, dazu im Internet einen Aufruf veröffentlicht. Die Rückmeldung von 127 interessierten Personen übertraf deutlich die Erwartungen. 100 davon kamen zu einer der beiden Informationsveranstaltungen, 85 reichten danach ihre Antragsunterlagen ein. Nach ersten Selbststudieneinheiten und einem Ausbildungswochenende sind nun 46 Rekruten zum feierlichen Gelöbnis in der Stuttgarter Theodor-Heuss-Kaserne angetreten, davon etwa ein Fünftel weiblich. Fast die Hälfte der Bewerbungen scheiterte somit bei der Tauglichkeitsfeststellung oder bei der Sicherheitsüberprüfung durch den Militärischen Abschirmdienst (MAD). Zumeist wohl, weil diese nach den allgemeinen Vorgaben durchgeführt wurden, die Bewerber aber bis zu 55 Jahren alt waren.

Grundlage für das Ausbildungsvorhaben war die „Weisung für die Reservistenarbeit in den Jahren 2017/18“ des Stellvertreters des Generalinspektors der Bundeswehr und Beauftragten für Reservistenangelegenheiten, in der festgelegt wurde, dass auch ungedienten Bürgerinnen und Bürgern, die sich in der Reserve für die Sicherheit und zum Wohl unseres



Foto: Johann Michael Bruhn

Das erste feierliche Gelöbnis im Projekt „Ungediente für die Reserve“ musste in die Baumann-Halle der Stuttgarter Theodor-Heuss-Kaserne verlegt werden, da die Außentemperaturen den Wohlklang des Reservistenmusikzuges 28 Ulm (im Vordergrund) gefährdete – nicht wegen der Finger, sondern wegen der Züge und Ventile der Blechblasinstrumente



Gelöbnis mit Hand an der Fahne: das zweite Gelöbnis im Ausbildungsprojekt „Ungediente für die Reserve“ fand nach einem Ausbildungswochenende vor dem Stabsgebäude des Landeskommandos Baden-Württemberg in der Theodor-Heuss-Kaserne statt

Landes engagieren wollen, glaubwürdige Angebote für ihr Engagement gemacht werden müssen. Ohne Vorgaben im Detail bestand Gestaltungsbedarf für solche Angebote. Für berufstätige Ungediente sind Ausbildungen am Wochenende leichter machbar, für die Bundeswehr durch die aktuellen Arbeitszeitregelungen weniger. Mit dem Grundsatz „Reservisten bilden (kommende) Reservisten aus“ ist dieses Problem lösbar. Allein mit Reservisten geht es aber auch nicht, da die Tauglichkeitsfeststellung, die Sicherheitsüberprüfung durch den MAD und beim Umgang mit Schnellfeuerwaffen Vorgaben zu beachten sind, die nicht einfach abwandelbar oder übertragbar sind.

Diese Zusammenarbeit hob Oberst Christian Walkling, Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg, in seiner Ansprache bei beiden feierlichen Gelöbnissen hervor: „Dass Sie dieses neue Angebot – das gemeinsame Angebot des Landeskommandos Baden-Württemberg und des Landesverbandes Baden-Württemberg im Verband der Reservisten der Bundeswehr – angenommen haben und als Rekrut direkt und ohne Umweg über die aktive Truppe in die Reserve eintreten, macht uns stolz und verpflichtet uns gleichzeitig, Ihnen das Rüstzeug mitzugeben für Ihr freiwilliges Engagement für unser Land. Die Zivil-Militärische Zusammenarbeit ist Kernaufgabe des Landeskommandos Baden-Württemberg.



Beim Aufmarsch zum zweiten feierlichen Gelöbnis in der Stuttgarter Theodor-Heuss-Kaserne zeigten sich in der Kurve noch mögliche Verbesserungen bei der Formalausbildung



Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert (rechts), Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg und sein erster Stellvertreter, Oberstleutnant d.R. Thomas Kramer, verteilten das Wappen des Landeskommandos mit Kletthaftung für den rechten Oberarm

Wer anders könnte sowohl die zivile als auch die militärische Seite dieser Aufgabe glaubwürdiger abbilden als ein Reservist. Die Landesgruppe Baden-Württemberg des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr ist dabei unverzichtbarer Partner.“ Oberst Walkling fasste die Erwartungen an die künftigen Reservisten im Schlusssatz seiner weiteren Ausführungen zusammen: „Es wird erwartet, dass Sie Ihren Vorgesetzten Loyalität, Disziplin und Gehorsam entgegenbringen. Aber ebenso, dass Sie Ihre Intelligenz, Ihr Können und Ihre Überzeugung einbringen und Position beziehen, dass Sie Ihre Chance erkennen, Staatsbürger in Uniform zu sein, mitdenkendes und konstruktives Mitglied Ihrer Einheit und Teileinheit.“

Zuvor hatte der Vorsitzende der Landes-

gruppe Baden-Württemberg, Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert, den „bisher ungedienten Bürgerinnen und Bürgern“ auf ihren „ungewöhnlichen Weg“ mitgegeben: „Lassen Sie sich jedoch nicht beirren und gehen Sie diesen Weg stolz und aufrecht weiter. Sie beweisen damit eine vorbildliche staatsbürgerliche Haltung.“ Die Landesgruppe Baden-Württemberg im Reservistenverband gäbe gemeinsam mit dem Landeskommando Baden-Württemberg immer Rückhalt und eine militärische Heimat.

Während das erste Ausbildungsprojekt „Ungediente für die Reserve“ noch läuft, ist für das nächste Jahr bereits die „Ausschreibung Ausbildung Ungediente 2019“ erstellt und im Internet aufrufbar.

Johann Michael Bruhn

Reservisten überwinden Gewässer

Reservisten der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein haben das Überwinden von Gewässern geübt. An der Dienstlichen Veranstaltung (DVag) des Landeskommandos Baden-Württemberg nahmen 35 Kameraden teil. Sie konnten dabei einige Fertigkeiten neu lernen oder verbessern.

Der Gesamtleitende, Oberstleutnant Andreas Bensching, hatte für die Übung drei Ausbildungsstationen am Angelhofer Altrhein auf dem Wasserübungsplatz Refenthal nördlich von Speyer eingerichtet.

An der ersten Station lernten die Reservisten den Umgang mit Schlauchboot für zwei bis drei Personen kennen. An der nächsten Station drehte sich alles um das Schlauchboot für zehn bis zwölf Mann. Die Reservisten konnten direkt Theorie in die Praxis umsetzen: Ablegen, Anlanden oder korrekte Schlagweise mit dem Paddel waren nur einige Ausbildungsinhalte.

An der dritten Station erfuhren die Teilnehmer, wie sie mit Rucksack, Uniform, Waffe und Zeltbahn ein wasserdichtes Zeltbahnpaket schnüren, dieses zu Wasser lassen und damit schwimmend an das gegenüberliegende Ufer gelangen.



Im Spätsommer wäre das Durchqueren des Gewässers in Sachen Wassertemperatur leichter gewesen

Beim Abschlussanreten dankte Oberstleutnant Bensching insbesondere seinen Stationsleitenden Oberleutnant Marcel Meier und Leutnant Georg Deller für die Unterstützung, dem Technischen Hilfswerk Ortsverband Oberhausen-Rheinhausen für die Absicherung mittels Mehrzweckboot wasserseitig sowie dem Feldweibel für Reservistenangelegenheiten, Stabsbootsmann Torsten Wolf, und dem Funktionspersonal. Ohne deren tatkräftige Unterstützung wäre die Ausbildung nicht zu stemmen gewesen.

Begeistert vom gesamtem Tag und dem Ablauf der Veranstaltung war auch Oberstleutnant Norbert Piros-Károlyi, welcher die DVag als Dienstaufsicht begleitet hat. Im Anschluss an die DVag lud der Vorsitzende der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein, Wolfgang Burkhardt, die Teilnehmer zum gemeinschaftlichen Kameradschaftsabend, um bei Speis und Trank den Tag gebührend abzuschließen.

Wolfgang Burkhardt



Schlauchbootfahren stärkt die Zusammenarbeit, aber erst so richtig, wenn die Schlagzahl stimmt

Beim Jahresempfang über Dienstpflicht geredet

Beim Jahresempfang der Kreisgruppe Mittlerer Neckar des Reservistenverbandes hat Wilfried Klenk, Abgeordneter und ehemaliger Vizepräsident des Landestages Baden-Württemberg, eine Rede gehalten. Klenk wurde vor wenigen Wochen zum Politischen Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration ernannt. Auch in seiner neuen Funktion im Landesministerium steht er den Reservisten der Landesgruppe Baden-Württemberg nahe.

Der Vorsitzende der Kreisgruppe Mittlerer Neckar, Oberstabsfeldwebel d.R. Dieter Helm, begrüßte die Gäste, Vertreter aus Politik, Bundeswehr und Gesellschaft. Er gab das Wort an Hans-Jörg Weinbrenner, Bürgermeister der Gemeinde Aspach, und Hauptfeldwebel

d.R. Christoph Zell, Vorsitzender der Reservistenkameradschaft (RK) Backnang. Der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg des Reservistenverbandes, Oberstleutnant d.R. Joachim



Foto: Johann Michael Bruhn

Der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe, Oberstleutnant d.R. Lothar Roduch (von links nach rechts), Obergefreiter d.R. Roman Hasert, Obergefreiter d.R. Simon Piesch, Oberstabsgefreiter Manfred Kreß und der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg, Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert

Fallert, stellte in seinem Grußwort sein derzeitiges Lieblingsprojekt „Ungediente für die Reserve“ vor. Staatssekretär Wilfried Klenk begrüßte vor seinem Referat „Herausforderungen einer globalisierten Welt“ die anwesenden Politiker aus Landtag, Bundestag und den umliegenden Gemeinden und sprach dann den Reservisten seinen Dank und Anerkennung für ihren Dienst im Heimatschutz und bei der Unterstützung der Truppe aus. Zum Abschluss seiner Ausführungen gab sich Klenk als Verfechter für die Wiedereinführung der ausgesetzten Wehrpflicht zu erkennen. Noch besser wäre die Einführung einer Dienstpflicht für Männer und Frauen, da dies nicht allein der Bundeswehr und deren Nachwuchswerbung helfen würde, sondern auch im sozialen Bereich gäbe es einige Probleme weniger. Die jungen Menschen selbst könnten dabei Sozialkompetenz erlangen, wie sonst nirgendwo in dieser Form.

Johann Michael Bruhn

Verdiente Reservisten erhalten Ehrenkreuz der Bundeswehr

Der Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg, Oberst Christian Walkling, hat in Stetten am kalten Markt Angehörige der Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanie (RSUKp) Schwäbische Alb ausgezeichnet. Es ist eher selten, dass an einem Tag gleich drei Ehrenkreuze der Bundeswehr an verdiente Reservisten verliehen werden.

Alle drei Kameraden sind seit der Aufstellung der RSUKp Schwäbische Alb vor fünf Jahren in der Kompanie beordert und haben seit der Aufstellungsphase weit überdurchschnittliche Leistungen gezeigt und sich für die Belange der Kompanie eingesetzt.

Oberstabsgefreiter d.R. Dieter Scharr unterstützt nahezu jede Ausbildung über die eigentliche Veranstaltungsdauer hinaus und ist im Innendienst der Kompanie eine unverzichtbare Stütze. Mit

seinen Schreinerarbeiten stattete er nicht nur die Kompanie, sondern zwischenzeitlich auch Einheiten des Patenverbandes aus. Kommandeur Oberst Christian Walkling verlieh ihm das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze.

Das Ehrenkreuz in Silber erhielt Oberstabsgefreiter d.R. Eberhard „Ebsche“ Luz. Er ist seit vielen Jahren am Standort Stetten am kalten Markt bestens vernetzt und unterstützt als Versorger zuverlässig und eigenständig sowohl die Ausbildungsvorhaben der RSU-Kompanie als auch der beorderungsunabhängigen Reservistenarbeit. Als Vorsitzender der Kreisgruppe Neckar-Alb über viele Jahre prägte er maßgeblich die Reservistenarbeit in der Region Neckar-Alb mit. Ein Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber bekam Hauptmann d.R. Jörg Ebert überreicht. In den vergangenen Jahren

führte er als Leitender in der Kompanie und in der Reservistenarbeit eine Vielzahl an anspruchsvollen Gefechtsschießen und hochwertigen Ausbildungsveranstaltungen durch. Als Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Neckar-Alb ist er einer der maßgeblichen Organisatoren des alljährlichen Nato-Kfz-Treffens.

Michael Schoch



Foto: Marc Pöhlen

Stolze Ehrenkreuzträger (von links): Oberstabsgefreiter d.R. Dieter Scharr, Oberstabsgefreiter d.R. Eberhard Luz, Hauptmann d.R. Jörg Ebert und Oberst Christian Walkling